

Frankeblatt

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 2. September 1971
6. Jahrgang • Nr. 177 (1471)

Preis
2 Kopeken

GETREIDE—UNSERE HAUPTSORGE

Entscheidende Etappe der Ernte

ALMA-ATA. (TASS). In Kasachstan sind drei Fünftel der Getreidekulturen, über 13 Millionen Hektar, gemäß. Ungeachtet des späten Erntebeginns wurden auf beinahe 2 Millionen Hektar mehr Schwaden gelegt, als es im Vorjahr zu dieser Zeit waren. Von 8 Millionen Hektar ist das Getreide geerntet.

Die Kustanaier Landwirte führen die Ernteeinbringung in erhöhtem Tempo. Sie haben das Getreide fast von zwei Dritteln der Kornfelder geerntet. Die Mechanisatoren der Gebiete Aktjubsin und Uralisk vollenden die Mähd und den Getreidebruch.

In den Speichern ist Neulandgetreide eingetroffen. Auf den Getreidetrassen fahren über 100 000 Lastkraftwagen und eine solche Menge von Kraftwagen transportiert zum erstmalig eingesetzt worden. In den Hauptkammern der Republik, in den Gebieten Kustanaier und Nordkasachstan, wenden die Schaffere die zusammen mit den Gelehrten ausgearbeitete neue mathematische Hochleistungsformel der Planung der Getreidetransportation an. Die elektronische Rechenmaschine hat geholfen, die optimale Transportleistung aufzusuchen und die Wirtschaften auf beste den Getreideannahmestellen zuzuteilen.

Die Schaffere arbeiten meistens in zwei Schichten. Allerdings wurden in den wichtigsten Getreidegebieten Operativgruppen zur Leitung der Arbeit des bei der Getreideförderung beschäftigten Transports geschaffen, die auch ständig wirken.

UNBEREHRBAR sind die Weizenfelder des Sowchos „Burewestnik“. Wenn man sogar mit dem schnellen „Wolga“ dahinfliegt, wird ein Tag nicht genügen, um alle Feldwege entlangzuführen, welche die Getreidecker in Riesenzustände eingeteilt haben. Diese Getreidewirtschaft findet im ganzen Lande nicht ihresgleichen.

Allein die Weizenanen nehmen hier in diesem Jahr 83 000 Hektar ein, die ganze Saatlänge beläuft sich aber auf 100 000 Hektar. Außerdem werden bei der Sowchos Gerste, Hirse, an Der Hektarertrag der Haalmfrüchte ist in diesem Jahr bedeutend höher als der planmäßige.

Zu Beginn der Neulandepope führen die Bodenkundigen und Landwirte über das Territorium des künftigen Sowchos „Burewestnik“ meist ohne hier lange anzuhalten, denn das Land hier war als 4., 5., 6. und sogar als 7. Bodenkategorie gewertet. Außerdem mangelte es hier im Frühjahr und im Sommer sehr an Niederschlägen. Einige Jahre nach Beginn der Neulanderschließung bezweifelten Nikolai Grigorjewitsch Kostow als Leiter der Kustanaier Expedition die Fruchtbarkeit dieses Rayons. Er erforschte die Landflächen selbst. Das Resultat flößte Hoffnung ein. Er kam auf die Idee der Gründung einer Großgetreidewirtschaft.

Im Gebietspartei-Komitee wurde

Kustanaier Kornfeld

der Vorschlag Koslow's unterstützt. Man trug ihm die Leitung des jungen Kollektivs der Getreidebauern auf. Das rhythmische Tosen der Ernterolle zum achtmahl über die Felder des „Burewestnik“, im vergangenen Planjahr überboten die Schallenden des Sowchos den Plan des Getreideverkaufs an den Staat. Im ersten Jahr des neunten Planjahres beschlossen sie, in die Speicher der Heimat nicht weniger als 3 Millionen Pud zu schützen. Gegenwärtig beginnen alle 11 Traktoren- und Feldbaubrigaden ihre Arbeitsschicht auf dem Getreidefeld. Die 7 Brigaden, deren Leiter die Arbeiterkader des Sowchos, Komunist Mamed Muchlerowitsch Ordshachwerid ist, soll in diesem Jahr 17 000 Hektar Weizen abern. Sogar nach Neulandarbeiten ist das ein großer Sowchos. Dieses Getreidemeer soll in 20 Arbeitstagen unter Dach und Fach gebracht sein.

„Die diesjährige Ernteeinbringung ist recht schwer“, teil uns der Brigadier mit. Das Getreide steht niedrig. Alle Erntegeräte sind hermelisiert worden. Die Mechanisatoren haben ihr Wort gegeben,

daß sie keine Murksarbeit zulassen werden.“ Auf Initiative des Kommunisten I. Semenkow beschlossen die Mechanisatoren der Brigade, täglich nicht weniger als zwei Solls bei der Mähd zu leisten. Der Initiator selbst brachte es schon am ersten Tag auf 2,5 Solls. Hochproduktiv arbeiten die Kombiführer N. Gubin, S. Dinwenko und andere. Laut technologischen Plans kommen die Mähtraktoren auf die gereinigten Felder in der Reihenfolge, wie dieselben im Frühjahr bestellt worden sind. Um Getreideverlusten vorzubeugen, wird jedes harrenreife Feld an einem Tag abgeerntet. Zu diesem Zweck wendet man das Gruppenarbeitsverfahren der Kombines an. Auf einem Feldmassiv sind gleichzeitig 15–20 Aggregate im Einsatz. So handeln auch andere Brigaden.

Von frühmorgens bis spätabends rattern Motoren von fast 300 Kombines auf den Sowchosfeldern. Die Kräfte des Gebietszentrums leisten den Sowchos große Hilfe bei der Getreidemeide. Die Belegschaften des Werks für chemische Fasern, der pädagogischen Hochschule und andere schicken hierher

Rayons Kulbyschew, mit 621 800 Pud, Krasnoarmeisk mit 383 000 Pud, Kellerozka mit 932 800 Pud.

Die Sillerung von Mais geht ihrer Ernte zu. Der Mais ist schon von 158 100 Hektar eingelegt, während es im Vorjahr zu dieser Zeit nur 103 500 Hektar waren. Führend sind auch hier die Rayons Wolodarski, Koktschetaw, Kulbyschew. Über 80 Prozent des Mais sind schon eingelegt. Den höchsten Maisertrag erzielen die Landwirte im Rayon Krasnoarmeisk — 138 Zentner von Hektar. Höher als in den anderen Wirtschaften ist die Ernte im Sowchos „Pobeda“ und in der Versuchstation in Leonidowka, die 300 — 400 Zentner Grünmasse von Hektar erhielten.

H. EDIGER
Gebiet Koktschetaw

ihre Mechanisatoren, Kraftfahrer und Arbeiter. Die Einwohner von Kustanaier, Brüder Piotr und Viktor Lepschin, Wiktor Drosdow führen mit ihren Mähtraktoren die Getreidemeide in hohem Tempo. Die Staubschleifen auf den ausgefahrenen Feldwegen, aufgewirbelt durch die mit Getreide zu den Tenen eilenden Kraftwagen, legen sich im Laufe des ganzen Tages fast gar nicht. Obzwar könnten die Tenen des Sowchos mit gutem Recht den Namen Getreidefabriken führen. Viele davon können in einer Stunde 50 Tonnen Weizen putzen. Ein Operateur am Schälputz steuert die ganze Arbeit zur Aufbereitung des Getreides.

Man möchte ein gutes Wort an die Direktion, an die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation des Sowchos für ihre große Fürsorge um die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen im Feld äußern. Jedermann kann sich nach einem Arbeitseinsatz im wohlgeordneten Feldstandort ausruhen. Die Beköstigung ist hier vorzüglich, das Essen bringt man hier das Getreide von 8 000 — 9 000 Hektar. Der Zeitpunkt der Ernte wird strikt eingehalten.

E. PORING,
KasTAg-Korrespondent
Gebiet Kustanaier

GETREIDE DES GEBIETS TURGAI

ARKALYK. (KasTAg). Auf den Getreidefeldern des Gebiets Turgai hat sich die Ernte breit entfaltet. Die südlichen Rayons Dshangildinski und Amangeldi sind nah an der Erfüllung der Pläne des Getreideverkaufs. Den Getreidebauern des Gebiets Turgai kamen etwa 3 000 Kombiführer aus den Gebieten Woronesch, Kursk, Rostow, Pensa und anderen Gebieten der Russischen Föderation zu Hilfe. Die Hochschulen von Alma-Ata schicken in das Gebiet Turgai eine viertausendköpfigen Studententrupp.

In den Getreidespeichern und Getreideannahmestellen trifft Getreide hoher Qualität der rayonierten Saratowskaja-29 und „Beentschuschkaja-98“ ein.

Die Getreidespeicher und Getreideannahmestellen trifft Getreide hoher Qualität der rayonierten Saratowskaja-29 und „Beentschuschkaja-98“ ein.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

Heiße Zeit in Koktschetaw

Eine reiche Ernte haben die Landwirte des Gebiets Koktschetaw gezeichnet. Jetzt sind sie dabei, das Getreide ohne Verluste einzubringen. 4 721 Kombines und Mähmaschinen legen das Korn in Schwaden. 2 338 Kombines sind schon beim Schwadendrusch eingesetzt. Das Tempo der Ernterhebung ist viel höher als im Vorjahr. 1,1 MILLION 200 000 Hektar Getreide sind in Schwaden gelegt. 168 000 Hektar Schwaden sind schon geerntet. Im Vorjahr waren es für diese Zeitperiode entsprechend 612 000 und 25 500 Hektar. 1 704 Kombines mehr als im Vorjahr sind heute beim Schwadendrusch eingesetzt. Beim Schwadendrusch sind die Rayons Kulbyschew mit 69,3 Prozent,

oder 137 000 Hektar Tschkalow-Rayon mit 55,2 Prozent, oder 107 200 Hektar und Wolodarski mit 52 Prozent, oder 103 400 Hektar an der Spitze. Beim Schwadendrusch ist wiederum der Rayon Kulbyschew führend. Die Landwirte dieses Rayons haben 50 Prozent der Schwaden geerntet. Der Ertrag von 1 Hektar beläuft sich auf 2,7 Zentner. Gute Ernterträge haben die Landwirte des Rayons Anik-Balyk und Rusajewka erzielt — 13,5 Zentner von Hektar.

Die Landwirte des Gebiets haben mit dem Verkauf von Getreide an den Staat begonnen. Von 104 Millionen Pud sind 3 Millionen Pud abgeliefert worden. Während im Getreideverkauf sind die

Hohes Tempo

Sowjet das Auge reicht, schlägt ein dichtes Getreidemeer hohe Wellen. Das sind die Felder der 5. Abteilung des Sowchos „Kjajinski“, Rayon Sowjetisk. Die Steppe droht von Motorenrauschen — der Ernterhebung in vollem Gang. Von den ersten Tagen der Getreidemeide an entfaltete sich

zwischen den Landwirten der sozialistische Wettbewerb für eine schnelle Getreideeinbringung. Als einer der ersten brachte der erfahrene Mechanisator Alexander Hart seine Kombe an das Feld. Er arbeitete in der Weibebewegung. Mit der Mähmaschine SWN-6 mehr er täglich 25 — 28

Plan der Heubeschaffung erfüllt

Die Sowchose und Kolchose der Republik leisten, die Beschlüsse des XXIV. Parteitag's der KPdSU wirkend, im laufenden Jahr eine große Arbeit in der Vergrößerung der Futterproduktion und erfüllen zum 30. August den Plan der Heubeschaffung. Es wurden 12 445 000 Tonnen gesäeter und Naturgräser bereitgestellt, was 104 Prozent zur Planaufgabe ausmacht. Eine solche Heumenge wurde in der Republik zum ersten Mal fertiggestellt. Die Wirtschaften des Gebiets Zelinograd, haben den Plan der Futteraufhäufung überboten, die Heubeschaffung wurde hier zu 140 Prozent erfüllt. Die Sowchose und Kolchose des Gebiets Turgai meisterten den Heubeschaffungsplan zu 128 Prozent, die Gebiete Alma-Ata zu 120 Prozent, des Gebiets Uralisk —

zu 113 Prozent, des Gebiets Koktschetaw zu 109 Prozent, der Gebiete Gurjew, Dshambul, Karaganda und Taldy-Kurgan — zu 105 Prozent und des Gebiets Pawlodar — zu 102 Prozent. Die größte Menge von Futtervorräten legten die Wirtschaften des Gebiets Semipalatinak an, die zum 30. August schon 1 215 000 Tonnen Heu hatten. Die Sowchose und Kolchose des Gebiets Uralisk haben über eine Million Tonnen Heu und die der Gebiete Pawlodar und Karaganda fast zu je einer Million beschafft. Zum erstmaligen fanden große Anwendung solche fortschrittliche Futterbeschaffungsverfahren, wie Zubereitung von Anweisselgä, Vitaminrasmehl, Trocken des Heus durch Erhitzen. Die Sowchose und Kolchose

der Republik legten zum 30. August 486 000 Tonne Anweisselgä an und produzierten 25 000 Tonne Grasmehl. Dies ermöglicht, den Nährwert des Futters bedeutend zu erhöhen. Die Wirtschaften des Gebiets Nordkasachstan haben über 127 000 Tonne Anweisselgä, die des Gebiets Alma-Ata — 57 000 Tonne, des Gebiets Koktschetaw — 41 000 Tonne und des Gebiets Taldy-Kurgan — 38 000 Tonne beschafft. Viele Wirtschaften transportieren das Futter gleich nach der Heuernte zu den Viehüberwinterungsstellen. In der Republik sind in allem schon 8 627 000 Tonne Heu, 70 Prozent des gesamten beschafften Futters, an die Überwinterungsstellen gebracht worden. (KasTAg)



„Die wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Verbindungen der Sowjetunion mit den sozialistischen Ländern sind allseitig zu vervollkommen und in Richtung der weiteren Festigung der Gemeinschaft und der konsequenten Entwicklung der Wirtschaftsintegration der RGW-Länder auszubauen.“

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitag's der KPdSU)

Dieses Bild entstand im Schwermaschinenbauwerk von Alma-Ata. Sie sehen den Obermeister der Abteilung Technische Kontrolle W. I. Semjonow (links) und den Chef der Experimenthalle I. S. Scheweljew. Sie besichtigen eine Anlage zum Walzen dünnwandiger Rohre aus hochlegierten Stählen. Das im Betrieb hergestellte Rohrwerk ist für Rumänien bestimmt. Im Rahmen der Erfüllung des auf der XXV. RGW-Tagung angenommenen Komplexprogramms exportiert Kasachlans größter Betrieb 25 Prozent seiner Hauptproduktion. Viele Walzwerke und Spezialaggregate für die Eisen- und die Puntmetallindustrie sind von hier bereits nach Bulgarien, Polen, Ungarn, Rumänien und der DDR gegangen.

Foto: F. Salnikow (TASS)



PRAG. Die für den 25. April 1972 nach Prag einberufene 3. Weltgewerkschaftskonferenz über Probleme der werktätigen Frauen wird die Möglichkeit geben, die Erfahrungen der Gewerkschaftsorganisationen verschiedener Länder der Welt zu verallgemeinern und die wichtigsten Forderungen der Frauen und besonders effektive Formen des Kampfes für deren Erfüllung zu erörtern. Die geht aus einem Appell des Weltgewerkschaftsbundes an die Werktätigen und Gewerkschaften der ganzen Welt hervor, der in „Prag“ veröffentlicht wurde.

BOGOTA. Chile unterhält sehr gute Beziehungen zu den Ländern des sozialistischen Lagers, erklärte der Präsident von Chile, Salvador Allende, auf einer Pressekonferenz in der kolumbianischen Hauptstadt. Die sozialistischen Länder, betonte Allende, der zu einem offiziellen Freundschaftsbuch

in Kolumbien weit, erweisen Chile allseitige ökonomische Hilfe, darunter auch mit Krediten für den Kauf sowjetischer Erzeugnisse. Die chilenische Staatspräsident kritisierte scharf die Organisation der amerikanischen Staaten und stellte fest, daß sie eine ernste Krise durchmacht.

HELSINKI. Die finnische Aktiengewerkschaft „Wärsilä“ und das sowjetische Außenhandelsunternehmen „Maschinexport“ unterzeichneten einen Vertrag, wonach in der Zeit 1973 — 1974 ein Knüppel- und Formstahlwerk nach Finnland geliefert werden soll. Die Inbetriebnahme dieses Werk-

Unterpfand neuer Erfolge

Beschlüsse des XXIV. Parteitag's im Leben
der Kustanaier Parteiorganisation

I. A. BASSOW,

Sekretär des Kustanaier Gebietskomitees der KP Kasachstans

Die ganze öffentliche und Produktionstätigkeit der Sowjetmenschen verläuft unter dem Zeichen des Kampfes für die erfolgreiche Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag's der KPdSU, der ein grandioses Programm des kommunistischen Aufbaus für die nächsten Jahre vorkermt.

So wie auch alle Sowjetmenschen nahmen die Wertigkeiten des Gebiets Kustanaier die Parteibeschlüsse mit großer Begeisterung auf den Kampfprogramm für den weiteren Aufstieg der Ökonomie des Landes, für die Entwicklung der Wissenschaft und Kultur, für das Hebung des Lebensniveaus unseres Volkes. Unsere Werktätigen bekräftigen ihre einmütige Billigung der Parteibeschlüsse mit Taten im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in der erfolgreichen Erfüllung der Volkswirtschaftsplanung und der sozialistischen Verpflichtungen für 1971, dem ersten Jahr des neunten Planjahres.

Die Industriebetriebe des Gebiets haben den Siebenmonatsplan zu 101 Prozent erfüllt. Produktion für 5,9 Milliarden Rubel wurde über den Plan hinaus realisiert. Die Realisierung der Produktion ist im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres um 11 Prozent gestiegen. Über den Plan hinaus wurden 148 000 Tonnen Warenauswert, etwa 8 000 Tonnen Sortenabsetz gewonnen, 338 Tonnen chemische Fasern, 11 800 Paar Schäfte, 1 800 Paar Schäfte, 360 000 Rubel Bekleidungsstücke genäht usw.

Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres stieg die Produktion von Eisen um 5 Prozent, von Eisenersatz um 16 Prozent, von Sortenabsetz um 8 Prozent, von chemischen Fasern um 2 Prozent, von Fleisch um 9 Prozent, Vollmilcherzeugnissen um 8 Prozent usw.

Erfolgreich begannen die Landwirte den ersten Teil des neunten Planjahres. Vorfristig wurde der Halbjahresplan im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat erfüllt, dabei hat sich der Umfang der Produktion bedeutend vergrößert. Der gemeinschaftliche Viehbestand wuchs an, die Ergiebigkeit stieg. Die Mehrheit der Sowchose und Kolchose haben eine gute Ernte erzielt und abzuern, die Schwaden in 12 — 15 Tagen autzulesen und zu dreschen.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

Die Gebietsparteiorganisationen verknüpfen die erfolgreiche Lösung der kulturellen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben mit der Durchführung der ganzen Erziehungs- und politischen Massenerbeit. Die Parteiorganisationen lassen sich dabei von den Anweisungen des XXIV. Parteitag's der KPdSU leiten, daß die Erziehung des kommunistischen Verhaltens zum Ziel hat, um gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, der schöpferischen Aktivität der Werktätigen den wichtigsten Bestandteil der ideologischen, politischen, wirtschaftlichen, der Erziehung des Sinnes und der Bedeutung der Parteibeschlüsse, der wichtigsten vom Parteitag erörterten theoretischen und politischen Probleme, der Hauptaufgaben des neunten Planjahres, der Wege zu ihrer Verwirklichung zu sein. Im Brennpunkt der propagandistischen, Agitations- und Massenerbeit aller Parteiorganisationen.

Die Parteiorganisationen organisieren die Erhaltung und Propagierung der Beschlüsse

und Materialien des Parteitag's und verleiern ihr ein hohes ideologisches Niveau und Zielstrebigkeit, sichern bei den breiten werktätigen Massen das Verständnis dafür, daß nur durch selbstlose Arbeit jedes einzelnen die Verwirklichung der von der Partei vorgemerkten Pläne, ein weiterer Aufstieg der ökonomischen Macht und eine bedeutende Hebung des Volkswohlstandes gewährleistet wird.

Die Ergebnisse des Parteitag's wurden allorts auf Parteiverfassungen, in Arbeiterkollektiven erörtert, die Materialien und Beschlüsse wurden und werden im System der politischen Aufklärung, in allen Formen der Partei- und Massenpropaganda studiert.

Zur Propagierung der Parteibeschlüsse sind Delegierte des Gebietskomitees der Partei, der Stadt- und Rayonkomitees der Partei, der vieltausendköpfigen Trupp der Lektoren, Politinformanten und Agitatoren herangezogen.

Die Parteiorganisationen des Gebiets sind bestrebt, die Berichterstatter, Lektoren, Politinformanten und Agitatoren mit konkreten Beispielen und Fakten aus dem Leben der Stadt, der Rayons, des Betriebs und der Halle, des Sowchos und Kolchos auszurüsten. Dazu werden verschiedene Mittel benutzt: Seminare, Sitzungen, örtliche Presse und Rundfunk.

So findet man z. B. auf den Seiten der Zeitung „Swetly put“, im Lenin-Rayon ständig die Rubriken „In den Notizblock des Berichterstatters“, „Propagandist benutzt es in einem Gespräch“. Unter dieser Rubrik brachte die Zeitung solche Beiträge: „1971 auf dem Start „Kampfaufgaben der kommunistischen Kasachstans“, „Der Rayon im neunten Planjahr“, und andere.

Das Kabinett für politische Aufklärung im Stadtpartei-Komitee von Dshetygara hat als Hilfsmaterial für Propagandisten, Lektoren und Politinformanten vorbereitet: „Die Hauptkennzeichen des Aufstieges der Kultur der Stadt in den Jahren des achten Fünfjahresplans“, „Dshetygara im neunten Planjahr“, „Perspektivische Entwicklung der Stadt“ u. a.

Große Arbeit in der Propagierung der Beschlüsse des Parteitag's leisten die Parteiorganisationen des Rayons Kosmowski. Diese Arbeit führen 858 Lektoren, Politinformanten und Agitatoren durch. In 14 Wirtschaften des Rayons wurden öffentliche politische Lesungen organisiert. Es fanden 16 theoretische Konferenzen zu einzelnen auf dem Parteitag erörterten theoretischen und politischen Problemen statt. Die Parteiorganisationen haben Maßnahmen ergriffen zur Verbesserung der anschaulichen Agitation, zur Erhöhung ihres ideologischen-politischen Inhaltes und künstlerischen Niveaus. Auf Produktionsabschnitten, in Klubs und Bibliotheken wussten Schautafeln ausgestellt. Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag's der KPdSU in die Tat umzusetzen. „Das „Arbeitsplanjahr“, „Heute — Zielmarke des Neuerers, morgen — Zielmarke eines jeden“, „Unsere Zielmarke“, es werden ebenfalls Diagramme und Scherzreden zum Agitieren der sozialistischen Verpflichtungen, für das erste Jahr und den ganzen neunten Fünfjahrplan benutzt.

(Fortsetzung auf S. 2)

DEN HAAG. Bei Reparaturarbeiten in einem Gebäude der Stadt Zandvoort wurden Waffen gefunden, die in Hollandische Zeitungen sprechen die Vermutung aus, daß die Waffen von sowjetischen Kriegsgefangenen versteckt worden waren, die 1944 — 1945 in diesem Gebäude untergebracht waren und dann von den Faschisten in das Konzentrations-

lager auf der Insel Texel überführt wurden. Bekanntlich erhoben sich im April 1945 die sowjetischen Kriegsgefangenen auf den Insel Texel gegen die Hitlerfaschisten.



Unterpfand neuer Erfolge

(Schluß, Anfang S. 1)

Im Rayon wurden 7 ständige Agitbrigaden gebildet, deren Arbeit der weitgehenden Propagierung der Parteipolitik, der sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen der Sowchoses des Rayons für das neue Planjahrfrüht, der Erfahrungen der Schrittmacher der Sowchospromotoren unterstellt ist. Viele interessante Materialien über die Pläne für den neuen Planjahrfrüht, über das Streben der Werktätigen, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, ins Leben umzusetzen, bringt die Rayonzeitung „Snamja Kommunistina“.

Die Parteiorganisation des Sowchos „Pobeda“ hat einen methodischen Rat für die Propagierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags gebildet. Die dem Rat gehören an: Sowchosdirektor I. Netchipurenko, Schuldirektor L. Dubowez, Oberökonom des Sowchos M. Markin. Der methodische Rat rezensiert die Vorlesungen, koordiniert die thematische Tendenz der Lektionspropaganda und versorgt die Lektoren und Agitatoren mit methodischen Materialien. Die Lektoren der Gesellschaft „Snamja“ L. Dubowez, N. Blisnjuk, O. Mastejko hielten in allen Sowchos Vorlesungen über die Aufgaben der Arbeiter und der Bauern im neuen Planjahrfrüht. Die Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans im neunten Planjahrfrüht, über die Perspektiven der Sowchoses im neunten Planjahrfrüht.

Die zielgerichtete Arbeit der Parteiorganisationen in der Propagierung der Parteipolitik, der Mobilisierung der Werktätigen des Rayons für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahrfrüht zeigt positive Resultate. Die Werktätigen des Rayons haben den Halbjahrplan der Milch- und Fleischlieferung bedeutend überboten, mitgerechnet den überplanmäßigen Verkauf von Melkerinnen des Sowchos „Kustanalski“, W. Helmet, die 1 857 Kilo, und E. König, die 1 751 Kilo, L. Regier aus dem Sowchos „Magnalski“, 350 Kilo Milch, Melkerinnen der Kuh melkte, erzielten hohe Produktionskennziffern. Irene Hübert, Kälberwärterin aus dem Sowchos „Karabalski“, wurde in diesem Jahr mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Sie erzielte eine durchschnittliche Tagesgewichtszunahme ihrer Kälber von 900 Gramm.

Die Parteiorganisation der Stadt Dshetygara leisten aktive Arbeit in der Propagierung der Parteipolitik. Das Büro des Stadtpartei-Komitees ergreift Maßnahmen zur Propagierung und Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU: Vor den Werktätigen treten mit Berichten Sekretäre und Büromitglieder des Stadtpartei-Komitees. Mitglieder des Vollzweckkomitees des Stadtsojwets, Leiter von Industriebetrieben und Bauorganisationen der Stadt auf. In vielen Betrieben werden traditionelle Leninfesttage durchgeführt.

In diesen Tagen informieren die Leiter der Aufbereitungsfabrik Nr. 1 der Erzwahlwerk des „Promstroi“ u. a. die Werktätigen über den Lauf der Planerfüllung und der sozialistischen Verpflichtungen für das erste Jahr des 9. Planjahrfrühts. stecken

den Kollektiven das Ziel, die erfolgreiche Lösung der Tagesaufgaben zu erreichen. In vielen Orten auf Fragen, 845 Vorlesungen und politische Berichte über Materialien des Parteitag wurden für die Werktätigen der Stadt gehalten.

Aktiv nehmen an der Propagierung der Parteipolitik (Sowchos teil) N. Sektanko, Leiter der Bauverwaltung „Kulbystroi“, A. Kling, Leiter des „Promstroi“, Sch. Bichschentajew, Direktor des Mechanischen Werks, W. Jegorow, stellvertretender Chefingenieur des Truists „Kasabeststroi“, B. Teikuschew, stellvertretender Chefingenieur der Erzwahlwerk und viele andere. Viele Brigaden, Hallen, Abschnitte und Arbeiter haben ihre Produktionsaufgaben für das erste Jahr des neunten Planjahrfrüht erfüllt und arbeiten für 1972. Im sozialistischen Wettbewerb (für vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des neunten Planjahrfrüht stehen 296 Kollektive, in denen 110 000 Werktätige arbeiten.

In unserem Gebiet und weit über seine Grenzen kennt man den namhaften Brigadier der Baggerführer des Sokolowka-Sarbarier Aufbereitungskombinats, Delegierten des XXIV. Parteitags der KPdSU, Helden der sozialistischen Arbeit J. Antoschkin. Das Büro des Gebietskomitees und ZK der KP Kasachstans haben seine patriotische Initiative, zusätzliche Reserven in Gang zu setzen und die vorfristige Planerfüllung in der Erzeugung zu gewährleisten, gutgeheißen.

Diese gute Initiative fand weitgehenden Anklang und Verbreitung in allen Produktionskollektiven des Gebiets. Die Arbeiter der Industrie und des Transports, der Bauorganisationen und Landwirtschaft und anderer Wirtschaftszweige überprüfen ihre individuellen sozialistischen Verpflichtungen und erarbeiten nach dem Beispiel des Kommunisten J. Antoschkin ihre persönlichen Planjahre.

Helien Anklang fand die Initiative von J. Antoschkin beim Kollektiv der Schicht „A“ der Aufbereitungsabteilung in der Fabrik Nr. 1 des Asbestkombinats von Dshetygara. In dieser Schicht sind 84 Personen, sie überprüfen ihre Verpflichtungen und beschließen, die Arbeitsproduktivität eines jeden um 0,4 Prozent zu heben, die Asbestzeugung um 57 Tonne zu steigern, 1972 bzw. um 11,4 Prozent und 69 Tonne, 1973 um 12,5 Prozent die Arbeitsproduktivität um 21,4 Prozent und die Sortenabstimmung um 129 Tonne anzuheben. Der Ausstoß von Asbest in jeder Schicht soll im Vergleich des Planjahrfrühts 6 100 Tonne betragen gegen 5 260 Tonne am Anfang desselben.

Im Rayon Dshetygara wurde Antoschkins Initiative von 1 275 Arbeitern verschiedener Berufe unterstützt. M. Kulte, Traktorist aus dem Sowchos „Prigorodny“, Held der sozialistischen Arbeit, verpflichtete sich, die Jahresausbeute seines Raupenschleppers auf 400 Hektar gegen die planmäßigen 1 100 Hektar zu steigern, während der Reparatur nicht weniger als 400 Rubel einzusparen.

Die Melkerin aus dem Sowchos „Krasopresnenski“, Rayon Borodulsk, Delegierte des XXIV. Parteitags der KPdSU, Kamal

Shussupowa verpflichtete sich, ihren Fünfjahrplan in 4,5 Jahren zu erfüllen, die Melkerin aus dem Kolchos „Sewer“ W. Firsova beschloß, bis 1975 von jeder Kuh nicht weniger als 3 000 Kilo Milch zu erlösen. In der Tschereschuk, Schürer dieser Wirtschaft, verpflichtete sich, während des Planjahrfrühts mit seinem Kraftwagen GAS-93 50 000 Tonne Frachten befördern. Schon sechs Jahre fährt er fünfmal in den Wald, um Holz zu laden, er wird noch mal so lange fahren und seinen Fünfjahrplan in vier Jahren erfüllen. Die Arbeiter der Reparaturwerkstatt Nr. 1, 1 200 Rubel bei der Reparatur einsparen.

M. Moor, Melkerin des den Orden des Roten Arbeitsbanners tragenden Sowchos „XXIII. Parteitags der KPdSU“, trat auf den Seiten der Rayonzeitung „Snamja Oktjabrja“ mit einem Aufruf an alle Melkerinnen des Rayons auf. Antoschkins Initiative folgte zu leisten. Sie erzählte von ihren persönlichen Plänen für den Fünfjahrplan der Abteilung, wo diese erfahren Melkerin arbeitet, sieht vor, von jeder Kuh 11 300 Kilo Milch zu melken. M. Moor erwarb ihre Möglichkeiten, ihr Wissen und ihre Erfahrung und verpflichtete sich, 15 320 Kilo Milch von jeder Kuh im Laufe des Planjahrfrühts zu melken. Dies bedeutet, daß der Jahresdurchschnittliche Milchertag von jeder Kuh nicht weniger als 3 000 Kilo betragen und M. Moor ihren Fünfjahrplan in weniger als vier Jahren erfüllen wird.

Die Arbeit der Propagierung der Beschlüsse und Materialien des Parteitag der KPdSU organisieren, bringen die Parteiorganisationen des Gebiets diesbezüglich mit der Hebung der politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen für die vorfristige Erfüllung der Fünfjahrplanaufgaben in Einklang.

Zur Gewährleistung der Kontrolle und Verallgemeinerung der Erfahrungen in der Propagierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU hat das Rayonpartei-Komitee von Semosjornoje dem Büro des Gebietspartei-Komitees Reschenschaft abgelegt. Natürlich fordert die weitgehende Propagierung und das tiefstehende Studium der Materialien des Parteitag weitere große organisatorische Bemühungen der Parteiorganisationen. Darüber sieht sich das Gebietskomitee, die Stadt- und Rayonkomitees der Partei, die Grundparteiorganisationen im klaren und erarbeiteten Pläne und Maßnahmen auf längere Frist.

Die Parteiorganisationen betrachten es als ihre erstarrigste Pflicht, die Initiative der Werktätigen auch im weiteren zu fördern, die Leitung des sozialistischen Wettbewerbs zu vervollkommen, die vorfristige Erfüllung der Aufgaben der Partei für das neunte Planjahrfrüht zu gewährleisten.

DERSHAWINSK ist ein kleines, sauberes Städtchen, ganz grün. Die Straßen und Fußwege sind in Beton gegießelt. Im Zentrum befindet sich ein kleiner Park und das Lenin-Denkmal. Im Rayonpartei-Komitee dreht sich alle Gespräche um drei Themen des Tages: Fußbeschaffung, Ernteernte und Organisation der Erntearbeiten. Diese drei wesentlichen Fragen bestimmen auch den Hauptinhalt der politischen Massenarbeit der Parteiorganisationen.

Der Sekretär für Ideologie Natalia Pugatschowa erzählt: „In den Wirtschaften des Rayons sind Parteigruppen, Komsozolen-Jugendbrigaden, Deputiertenposten und Volkskontrolle an den wichtigsten Abschnitten der Erntearbeit eingesetzt worden. Die Stimmung ist kämpferisch, die Leute betrachten die Ernte als ihre ureigene Angelegenheit. In allen Parteiorganisationen sind Maßnahmen ergriffen worden, um die erfolgreiche Durchführung der Ernte zu betreiben.“

Fragen der Ernte wurden auf Parteiversammlungen, Produktionsberatungen erörtert, die Bereitschaft der Technik wurde kontrolliert. Alle Spezialisten, die sich an der Ernte beteiligen müssen, sind mit den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs vertraut gemacht worden. Eine der Hauptbedingungen des Wettbewerbs ist die Sicherung hoher Qualität, die verlustlose Transportierung des Getreides.

Die Aktivität der Rayonpartei-Komitees Dershawinsk, Jessil und Shaksy war in diesen Tagen besonders hoch gestiegen. In Jessil führte man ein Rayonseminar für führende Spezialisten der Landwirtschaft durch, das auf der Basis einer Ausstellung der modernen Ernte- und anderer Technik veranstaltet wurde. Die Teilnehmer des Seminars tauschten Erfahrungen aus, erörterten die Vorteile verschiedener Erntemethoden. Das Seminar war eine Schule der fortschrittlichen Arbeitsorganisation. Das Rayonpartei-Komitee Shaksy veranstaltete eine ähnliche Beratung der Spezialisten der Landwirtschaft und Parteisekretäre unmittelbar im Sowchos „Shaksytsynski“, wo die entsprechenden Bedingungen vorhanden waren.

Für die erfolgreiche Durchführung der Ernte im Gebiet Turgal wurden in den Wirtschaften eingehende Arbeitspläne ausgearbeitet, breit erörtert und von den Parteibüros bestätigt. Einen großen Platz nimmt in diesen Plänen die sachliche Kontrolle der Erntequantität ein. Eine große Rolle bei der Ernte wird den zeitweiligen Parteigruppen beigegeben, die unmittelbar

bei den Erntetrupps organisiert sind. Ihnen ist die Leitung und Kontrolle bei der Erfüllung der Tagesnormen anvertraut worden. In den Sowchos „Saretschny“, „Moskowski“, „Kijiminski“ und „Lenin-Sowchos“ haben sich diese Gruppen gut bewährt.

Von nicht geringerer Wichtigkeit ist die Gestaltung des Informationsdienstes während der Ernte sowie bei den anderen landwirtschaftlichen Arbeiten. Eine sachliche und objektive Information über die Sachlage in dieser oder jener Wirtschaft ermöglicht eine effektive Kontrolle und Ergreifung notwendiger Maßnahmen.

Die Landwirte von Turgal sind optimistisch gestimmt. Dieser Optimismus von oben bis nach unten gibt ihnen Kraft und Mut, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Die erste Ernte des neuen Planjahrfrühts, die gleichzeitig die erste des Gebiets Turgal ist, muß und wird erfolgreich durchgeführt werden. Dem Gebiet Turgal wurde

für die Steigerung der Produktion und den Verkauf von Fleisch und Milch im ersten Halbjahr 1971 an den Staat die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Zentralrats der Gewerkschaften der Republik samt einer Geldprämie zugesprochen. Die Werktätigen des Gebiets erfüllen den Plan im Verkauf von Fleisch zu 111 Prozent, von Milch zu 115 und von Eiern zu 121 Prozent. Große Erfolge erzielten die

Wirtschaftler des Rayons Shaksy. Sie lieferten an den Staat 35 931 Zentner Fleisch, 62 904 Zentner Milch und 2 619 Zentner Wolle. Gewichtige Beiträge bei der Erfüllung der Aufgaben des ersten Halbjahres des Gebiets in der tierischen Produktion leisteten die Rayons Shanaada, Okjabrski, Jessil.

Vor dem Gebiet stehen große Aufgaben in der Steigerung des Viehbestands. Die Rinder zum Beispiel werden Ende des Planjahrfrühts die Zahl 231 000, die Schafe — 1 400 000, die Schweine — 166 000 erreichen. Um diese Höhen zu erschließen, müssen die

Werktätigen von Turgal eine stabile Futterbasis schaffen. In diesem Jahr werden 964 000 Tonne Futter aller Arten beschafft. Im Jahre 1973 muß es schon 1 270 000 Tonne geben.

Von großer Wichtigkeit ist in diesem Zusammenhang der Bau von Futterfabriken und -kichen. Im Verlaufe des neuen Planjahrfrühts werden 14 Sowchos-Futter-

fabriken und 440 Kichen gebaut werden. Heute sind es insgesamt nur 20. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1971 zeugen davon, daß diese Aufgaben verwirklicht werden. Im Gebiet Turgal gibt es gute Beispiele für die Erzielung der Vor- und im Kampf für mehr Fleisch, Milch und Wolle bilden. Der Viehwärter Amrasch Daudenbajew aus dem Sowchos „Kumalski“ bekam ein Jagdverbot. Die Gewichtszunahme von 1 384 Gramm je Rind. Seine Herde zählt 285 Stück. Woldemar Winterholer, Viehzüchter des Lenin-Sowchos, der 254 Rinder pflegt, erzielte 200 Gramm Tagesgewichtszunahme je Rind. Über tausend Gramm Gewichtszunahme erzielten auch die Viehwärter Heinrich Eitzen und Peter Lepp aus dem Sowchos „Saretschny“. Der Oberhirt Naky Andonow aus dem Schatzist-Sowchos „Scholaksandyski“ erhielt 105 Lämmer von je 100 Mutterschaf. Was für das Gebiet mit seinem rauhen Klima keine schlechte Leistung ist, und 4,5 Kilo Wolle von jedem Schaf.

Die Verwirklichung im Rayon Jessil und im ganzen Gebiet fand die patriotische Initiative der Melkerin der Gebietsversesstation Antonina Shoglo. Sie rief ihre Benachteiligten auf für höhere Milchertage zu kämpfen. Antonina will 3 000 Kilo pro Kuh erlösen. Diese Initiative griffen Hunderte von Melkerinnen, Viehzüchter des Rayons und Gebiet an. Mit ihren hohen individuellen Verpflichtungen sind die Kälberwärtinnen Xenia Sawtschenko aus dem Gagarin-Sowchos, die Viehzüchterin Salsachmetowa und Shagaj Ospanow aus den Sowchos „Naschimo“ und „Rostowski“, Helmut Müller aus dem Sowchos „Barankulski“ u. a. vorgezählt.

Die Rayonpartei-Komitees, die Parteibüros der Wirtschaften sorgen dafür, daß die fortschrittlichen Erfahrungen der Viehzüchter, zum Gemeingut aller Spezialisten der Viehzucht werden.

J. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Turgal

Vor dem großen Start

2. Alle Kräfte mobilisiert

Die Erziehung der Jugendlichen an den Kampf- und Arbeitstraditionen unseres Volkes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei- und Komsozolenorganisationen, unserer Jugendbrigaden und Pioniere. Die Mädchen und Jungen müssen würdige Nachfolger des Erbes ihrer Väter, ehrenscheue Patrioten und Internationalisten werden. In unserem Rayon sind nicht wenig hervorragende Menschen wählbar, deren Kampf- und Arbeitsheld für die Jugendlichen ein gutes Vorbild ist. So ist z. B. der Lebenslauf der Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Kambej Palsajew und Nikolai Lebedew, Orden. Die Veteranen der Revolution und des Krieges besuchen oft die Schulen, unterhalten sich mit den Schülern. Breit wird die Monumental-Propaganda entfaltet. In allen Mittelschulen und Achtklassenschulen wurden Museen, Ecken des Kampfs und Arbeitsmuseen, Klubs internationaler Freundschaft eröffnet. Große Arbeit wird bei der Veranstaltung von Pioniersammlungen und Schulfestivals geleistet. Man erinnert sich noch gut daran, wie die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges W. Dwojranow, N. Abiljau, A. Kolesnikow, B. Uermanow und andere am Tag der Sowjetarmeen vor den Schülern erschienen. Sie führten die Mädchen und Jungen so manche heroische Heldentat vor Augen. Die Treffen und Unterhaltungen der Vertreter der älteren Generation mit der heranwachsenden Hilfe bei der Erziehung der Kinder, regt sie zum Suchen nach neuen Spuren von Heldentaten ihrer Väter in der heroischen Vergangenheit an. Zur echten Tradition wurden die Treffen mit Schrittmachern der Produktion — Vertretern verschiedener Berufe. So wurden in der Dshambul-Mittelschule eine Reihe von Treffen mit den Helden der sozialistischen Arbeit, Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Brigadier der Komsozol- und Jugendbrigade Ashiejan Jekskajew, sowie auch mit dem fortschrittlichen Mechaniker J. Grot, dem Ingenieur A. Tukejew, dem Elektriker N. Käler und vielen anderen, organisiert. Man möchte betonen, daß das Interesse der Kinder für die Produktion ständig zunimmt. In diesem Zusammenhang wurden in den Schulen sogenannte Räte für Berufsorientierung organisiert. An ihnen beteiligen sich aktiv die Eltern der Schüler. Von erzieherischer Bedeutung für die heranwachsende Generation sind die Ausläufe zu den Orten des Kampfs und Arbeitsmuseen. Sie er-



Der Kommunist Johann Gab aus dem Kolchos „Snamja truda“, Rayon Jessil, Gebiet Turgal, steuert den Riesentraktor K-700. Johann ist ein erfahrener Maschinist und kennt sich in seinem Fach gut aus. Gab ist Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle, die unlängst die Bereitschaft der Erntetechnik geprüft und sie für gut befunden hat. Foto: D. Newwitt

Saure Woche — frohes Fest

Das Leben ist voll Überraschungen — angenehmer und bitterer. Unter den Alltagsorgen sind besonders bemerkbar.

Christian Bullig war es nicht, der den ersten Traktor in das Dorf brachte. Doch er hat doch noch einige Hektare mit dem ersten Traktor im Dorf bearbeitet. Gerade die Hektare, nach denen der Traktor als Altmetall in eine Metallfabrik zum Umschmelzen gebracht wurde.

In den Nachkriegsjahren wechselten die Traktoren- und Kombimodelle schnell. Ein zu gemühtlicher Wirk konnte die Neuesten der Technik gar nicht erst richtig kennenlernen. Doch man muß Schritt mit dem Leben halten. In der Geschichte des Traktoren- und Landmaschinenbaus ist das alles in Büchern fixiert. Doch Christian Bullig braucht ein solches Buch nicht. Er ist selbst eine lebende Geschichte. Seine Hände lenken alle Modelle neuer Maschinen der letzten 20 — 25 Jahre.

Bullig als einem ersten Praktiker gelang es nicht nur, mit der Zeit Schritt zu halten, sondern auch vieles zu ergänzen, auszubessern.

Die Autorität, um die man im Alltagsleben jahrelang ringt, ist eines schönen Tages da und wird unterschätzt. So geschah es auch einmal im Sowchos „Shurawljowski“, Rayon Makinsk, als sich auf dem Maschinenhof sechs Traktoren, Kombimotoren und andere Technik angesammelt hatten, daß sich sogar die Fachleute darin nicht zurechtfinden konnten.

Die Lösung des Problems war einfach. Jeder Traktor, jeder Wagen, jede Kombi mußte einen ständigen und behutsamen Herren haben. Doch diese ganze Technik, die da auf dem Maschinenhof versammelt war, wurde von Herren verwaltet, welche kamen und bald wieder gingen und bei weitem nicht die besten Kenner der Technik waren.

Bullig übernahm fast 90 Kombimotoren und über 100 Traktoren, die andere Technik nicht mitgerechnet. Für ihn war das ganz unerwartet. Er war anfänglich sogar verwirrt. Eine Frage bohrte das Hirn: Worin antworten? Was tun? Ein Jahr verging, es es ihm gelang, den Maschinenhof von etwa 10 Hektar zu umzäunen, ihn

von allerlei Altsachen zu reinigen und spezielle Plätze für jede Maschine einzurichten.

Kombi, Sämaschine, Egge — diese und andere Landmaschinen sind nur einige Tage, Wochen oder Monate im Einsatz und werden dann fast das ganze Jahr im Maschinenhof gelagert. Bullig sah, daß einer Maschine oder mehr durch mangelhafte Pflege Schaden zugefügt wird als unmittelbar bei der Arbeit.

Das sah nicht nur er allein. Gerade er war es aber, der darum größere Sorge trug. Jetzt kann der Sowchos die fällige Mahd in 15 Arbeitstagen durchführen. Die Nachbarn zücken mit den Achseln. Wie bringen sie das fertig? Es zeigte sich aber, daß die Methode der hochproduktiven Nutzung der Technik hier ihre praktische Verwirklichung gefunden hat. Christian Bullig hat dazu viel beigetragen. Von der Umzäunung des Maschinenhofs und seiner Einrichtung ging er zu strengen Forderungen betreffs der Lagerung und langfristiger Konservierung der Maschinen über. Es gab genug Arbeit und Sorgen. Viele müden ihrer gewohnten Nachsicht mit den

Verletzungen der technischen Lagerungsnormen entsagen.

Wünschenswert wäre dem hartnäckigen Christian Bullig auch nicht alles gelungen, wenn er nicht von den Bestmechanikern des Sowchos unterstützt worden wäre. Er war ein Mitglied einer Gruppe für Volkskontrolle gewählt. Auf Veranlassung des Direktors wurde Bullig in den Bestand einer Kommission eingeführt, die die Maschinen nach deren Überholung in der Werkstätte des Sowchos übernimmt.

Hat Bullig die Intaktheit der Maschine mit seiner Unterschrift bestätigt, so bedeutet das, daß er bereit ist, sich selbst an die Hebel oder das Lenkrad der Maschine zu setzen. In diesem Jahr suchte man im Sowchos „Shurawljowski“ nach Wegen zur Verringerung der Getreideverluste. Es wurde beschlossen, daß die besten Kombiführer, welche selbst die erfahrensten Landwirte sind, Versuche mit jeder Kombi direkt auf dem Feld machen sollten. Finden sie, daß man mit der betreffenden Kombi ohne Verluste arbeiten kann, wird für sie ein Güteschein ausge-

stellt. Das bedeutet dann, daß die Maschine in Ordnung ist und daß alles andere vom Können und Willen des Fahrers abhängt. Christian Bullig war Mitglied dieser autoritären Kommission. Zu seiner Genugtuung war es möglich, für alle Kombines Gütescheine auszustellen.

Das war, offen gesagt, eine angenehme Überraschung für Bullig. Das bedeutete immerhin, daß er nach der Überholung nur technisch intakte Maschinen in seinen Maschinenhof kommen ließ, daß die langfristige Aufbewahrung unter seiner Leitung die technischen Möglichkeiten der Maschinen in keiner Weise beeinträchtigte.

Gegenwärtig sind die Kombines auf dem Feld. Manches liegen das Getreide in Schwaden, andere haben mit dem Drusch begonnen. Von den 24 000 Hektar Getreide will der Sowchos eine Million Pud an den Staat liefern. Die Kombines sind nicht die einzige Methode, wo es Getreideverluste geben kann. Jetzt, da der Maschinenhof fast leer ist, besucht der Volkskontrolleur Christian Bullig die Tennen der Brigaden, fährt auf den Getreidetrassen und Feldern herum. Er steht auf der Hut des Volkseigentums.

J. SARTISON, Gebiet Zelinograd

Traditionen der Jugendlichen

Die Erziehung der Jugendlichen an den Kampf- und Arbeitstraditionen unseres Volkes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei- und Komsozolenorganisationen, unserer Jugendbrigaden und Pioniere. Die Mädchen und Jungen müssen würdige Nachfolger des Erbes ihrer Väter, ehrenscheue Patrioten und Internationalisten werden.

In unserem Rayon sind nicht wenig hervorragende Menschen wählbar, deren Kampf- und Arbeitsheld für die Jugendlichen ein gutes Vorbild ist. So ist z. B. der Lebenslauf der Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Kambej Palsajew und Nikolai Lebedew, Orden. Die Veteranen der Revolution und des Krieges besuchen oft die Schulen, unterhalten sich mit den Schülern.

Breit wird die Monumental-Propaganda entfaltet. In allen Mittelschulen und Achtklassenschulen wurden Museen, Ecken des Kampfs und Arbeitsmuseen, Klubs internationaler Freundschaft eröffnet. Große Arbeit wird bei der Veranstaltung von Pioniersammlungen und Schulfestivals geleistet.

Man erinnert sich noch gut daran, wie die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges W. Dwojranow, N. Abiljau, A. Kolesnikow, B. Uermanow und andere am Tag der Sowjetarmeen vor den Schülern erschienen. Sie führten die Mädchen und Jungen so manche heroische Heldentat vor Augen. Die Treffen und Unterhaltungen der Vertreter der älteren Generation mit der heranwachsenden Hilfe bei der Erziehung der Kinder, regt sie zum Suchen nach neuen Spuren von Heldentaten ihrer Väter in der heroischen Vergangenheit an.

Zur echten Tradition wurden die Treffen mit Schrittmachern der Produktion — Vertretern verschiedener Berufe. So wurden in der Dshambul-Mittelschule eine Reihe von Treffen mit den Helden der sozialistischen Arbeit, Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Brigadier der Komsozol- und Jugendbrigade Ashiejan Jekskajew, sowie auch mit dem fortschrittlichen Mechaniker J. Grot, dem Ingenieur A. Tukejew, dem Elektriker N. Käler und vielen anderen, organisiert.

Man möchte betonen, daß das Interesse der Kinder für die Produktion ständig zunimmt. In diesem Zusammenhang wurden in den Schulen sogenannte Räte für Berufsorientierung organisiert. An ihnen beteiligen sich aktiv die Eltern der Schüler. Von erzieherischer Bedeutung für die heranwachsende Generation sind die Ausläufe zu den Orten des Kampfs und Arbeitsmuseen. Sie er-

möglichen es, das Heimatland besser kennenzulernen. Guten Einfluß üben auf die Jugendlichen die Treffen an Denkmälern der gefallenen Helden aus. Hier nimmt man die Kinder in die Reihen der Pioniere, die Mädchen und Jungen werden auf, hängend den Mädchen und Burschen die Komsozoliemitgliedsbüchlein ein.

Unlängst führte das Rayonkomsozolenkomitee zusammen mit dem Rayonkriegs-kommissariat das Mittelschul „Sarniza“ durch. Als beste wurde die Mannschaft der Abalmittelschule anerkannt, wo Lydia Scherling, Pionierleiterin ist. An diesem Spiel waren 250 Pioniere beteiligt.

Immer enger wird die Verbindung der Schülerkollektive mit den Kollektiven der Patenbetriebe. So werden z. B. in der Baumwollfabrik und im Kraftfahrpark Nr. 23 oft „Tage der offenen Türen“ veranstaltet, an denen sich die Schüler des Rayons mit der Produktionstechnik, mit der Spezifik dieser Betriebe bekannt machen.

Die Mitglieder des Klubs „Rodina“ der Gagarin-Mittelschule machten einen Ausflug „Auf den Wegen unserer Väter“ und besuchten die Städte Taschkent, Alma-Ata, Samarkand, das altertümliche Buchara. Man unterhält Verbindungen mit den Abgängern der Schule, nämlich mit denen, die zur Zeit in den Reihen der Sowjetarmee dienen.

Zum Brauch sind im Rayon auch die festliche Einhandigung der Pässe den Jugendlichen, die Arbeiterworte zum Tag der ersten Gehaltes. Abende zur Ehrung der Brigaden der kommunistischen Arbeit und der Stoßarbeiter geworden.

Wir überzeugen uns, daß eine gute Organisation der militärpatriotischen Erziehung unter den Jugendlichen ihre Disziplin und Arbeitsproduktivität steigert, zu besseren Lernerfolgen beiträgt.

Viele Schulen, Anstalten und Betriebe erhalten Briefe von den Kommandeuren der Militäreinheiten, die die Jugendlichen in der Arbeitliche Staffete des Kampfruhms, erfüllen die Aufgabe ihrer Landsleute.

Aktiv beteiligen sich an der Propaganda der revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen unter den Jugendlichen die Mitglieder der Gesellschaft „Snamja“.

Das Rayonpartei-Komitee ist bestrebt, zusammen mit den Komsozol- und anderen Gesellschaftsorganisationen alle Hebel der patriotischen Erziehung der Jugendlichen in Gang zu setzen. W. DANNEWITZ, Instruktör des Kirowsker Rayonpartei-Komitees, Gebiet Tschimkent

Viel Glück, Kinder!



Die Kinder sind der privilegierte Stand der sozialistischen Gesellschaft. Die Sowjetmacht stellte diesem Stand ein Maximum von materiellen Ressourcen und geistigen Werten zur Verfügung. Dem Nachwuchs stehen bei uns Tausende Wege zur Verwirklichung aller Träume offen.

Diese Abc-Schützen aus der Zelinograd-Mittelschule Nr. 2, für die gestern das Glockenzeichen das erste Mal gegeben wurde, betreten nun voller Lebensfreude ihren Weg zum Wissen.

Die heutigen Abc-Schützen können sich die Kindheit ihrer Großväter vielleicht nur als ein interessantes aber dramatisches Märchen vorstellen. Im vorrevolutionären Rußland zählten 76 Lese- und Schreibkundige pro 1000 Einwohner. Die Zeitschrift „Westnik prosvitanija“ berechnete, daß unter den damaligen Verhältnissen das Analphabetentum erst in 180 – 300 Jahren liquidiert werden könnte.

Die Sowjetunion ist ein Land von allgemeiner Lese- und Schreibkundigkeit. 200 000 allgemeine Schulen öffneten am 1. September dieses Jahres ihre Türen für 45 Millionen Schulkinder.

Foto: A. Kaade



Stadt der Zukunft

HAVANNA (TASS). Die Geschichte der Hafenstadt Kubas Gienfuegos ist ein schlagendes Beispiel dafür, wie dank der Sorge der Partei und der Regierung sich abgelegene Städtchen nach der Revolution von 1959 zu großen Industriezentren verwandelt haben.

In den Jahren der Volksmacht wurden in Gienfuegos ein großes Werk für Produktion von Stückstoff, ein Fischereihafen, ein Kraftwerk, Eisenbahnen und Autostrecken errichtet und die Anlage „Tricontinental“ wurde vollständig mechanisiert.

Die Stadt stellt aus sich einen kompakten Neuland dar. Es wird ein großzügiger Bau von Wohnhäusern, Krankenhäusern, Schulen, Kindergärten und -krippen geföhrt. Parks und Grünanlagen werden geschaffen.

In naher Zukunft wird Gienfuegos, dessen Bevölkerung heute über 100 000 Personen ausmacht, zu einer der größten Industriezentren nicht nur in Kuba, sondern auch in ganz Lateinamerika werden.

Organisierte Erholung der Werktätigen

WARSAU (TASS). Das ungewöhnlich schöne Wetter, das in diesem Jahr in Polen anhält, begünstigt die Erholung der Werktätigen. Nach wie vor sind viele Urlaubsgäste an der Küste der Ostsee. Die Erholungsheime und Sanatorien der polnischen Gewerkschaften sind angefüllt. Von 2,5 Millionen Arbeitern und Angestellten, die sich in diesem Jahr in verschiedenen Ortschaften der Polnischen Volksrepublik erholen, verbrachten etwa 700 000 Personen ihren Urlaub in den Erholungsheimen. Zur Betreuung der Werktätigen wurden in der laufenden Sommerferien neue Sanatorien und Erholungsheime in den Wojewodschaften Warschau, Zielona Gora und Lublin eröffnet.

Millionen Arbeiter, Angestellte und Landwirte wurden in diesem Jahr vor den polnischen Touristenagenturen bedient. In allem benutzen in diesem Jahr über 6 Millionen polnische Werktätige organisierte Erholungsformen.

Auch für die Kinder und die Jugend der Polnischen Volksrepublik war in diesem Jahr eine gute Erholung organisiert worden. In den Erholungsanlagen erholten sich in diesem Jahr über 3,5 Millionen Kinder aus.

Im Bad „Weiße Blume“

Kaum sechs Jahre sind vergangen, seitdem die balneologische Gebietsheilanstalt am Akgul-See („Weiße Blume“), etwa 40 Kilometer von Dshambul entfernt, eröffnet wurde. Sie liegt in einer hügeligen malerischen Gegend in Grün gebettet.

Die ältesten Einwohner des Kolchos, der den Namen des Sees trägt und von der Heilanstalt 15 Kilometer entfernt ist, erzählen, daß dem Schlamm und Wasser des Sees schon in uralten Zeiten Heilkräfte zugeschrieben wurden. Von weit und breit kamen Zugewandene, um sich hier durch das Baden oder durch den Schlamm von verschiedenen Krankheiten zu heilen. Man füllte Ledersäcke mit dem Schlamm vom See und nahm ihn als Heilmittel mit.

Die Zeit verging. Als später die Wissenschaftler das Wasser und den Schlamm des Sees untersuchen, wurde dessen heilsame Bedeutung bestätigt. Man stellte fest, daß hier Knochen- und Gelenkkrankheiten, Nerven- und andere Leiden behandelt werden können, daß die Heileigenschaften des Sees solchen Heilbädern wie Jane-Kurgan gleichkommt.

Anfangs wurden in der neuen balneologischen Heilanstalt gleichzeitig 25 – 30 Patienten behandelt. Und heute verfügt sie über 130 Plätze. Im Sommer können sogar mehr als 200 Personen aufgenommen werden. Dazu ist die Heilstätte jetzt mit moderner komplizierter Ausrüstung ausgestattet, so daß bei der Heilkur außer Schlammbädern verschiedene andere Methoden der Physiotherapie Anwendung finden. Wir besuchten die Badeanstalt. In einem Raum stehen hier 10 Baderinnen, im anderen ebensoviele Lianen, auf denen die Bäder genommen werden.

Ich sprach mit verschiedenen Patientinnen, die in diesem Heilbad behandelt werden: mit Olga, Metzler

und Alexander Welich aus dem Swardlow-Rayon, mit Viktor Hildebrand und Bolybek Boissulanow aus dem Abai-Kolchos, mit Jekaterina Jegorowa und Olga Kober aus Karakul und vielen anderen. Jeder von ihnen sprach mit Anerkennung über die „Wunder“, die im Heilbad geschehen.

Kommen Sie mal mit!, schlug man mir vor. „Wir wollen Ihnen ein Wunder zeigen.“

Wir betreten einen Raum, wo ein großer Haufen aufgeregter Krüken und Gabelstühle zu sehen war, die die Krüken bei ihrer Abreise hierhergefahren waren. Es erübrigt sich, das zu beschreiben.

„Es kommt auch vor, daß Patienten aus Lenin-, Moskau, Irkutsk, Omsk und anderen Städten bei uns eintreffen. Wir sind immer bereit, allen gastfreundlich die Tür der Heilstätte zu öffnen“, sagte Doktor Ossipjan. „Wir tun, was in unseren Kräften steht, um den Kranken zu helfen.“

Die heilsame Eigenschaften des Schlammes in Akgul sind also weit bekannt. In Alma-Ata, Tschimkent, Taschkent und Dshambul gibt es spezielle Kliniken, die sich den Schlamm von hier mit Wagen bringen lassen, um Kranke zu behandeln. Es wäre also zweckmäßig, die Heilanstalt zu erweitern.

Doch nicht der Schlamm und der See allein sind es, die dem Kurort guten Ruf verschaffen. Herzliche Worte voller Dankbarkeit spricht man über die Ärzte Tamara Ossipjan und Ludmilla Orlowa, die Kranken-schwesterin Rosa Schäfer, Olga Tschislokiowa, Raissa Krašnoborodkina und viele andere Mitarbeiter der Heilanstalt, die sich um die Gesundheit der Kurgäste bemühen.

UNSER BILD: Die Ärztin Ludmilla Orlowa untersucht einen Patienten. Text und Foto: A. Wotschel, Gebiet Dshambul



Zug mit Flugzeuggeschwindigkeit

MOSKAU (TASS). Die sowjetischen Verkehrsmittelkonstrukteure sind der Ansicht, daß Expresszüge mit 1000 Kilometer-Geschwindigkeit in der Stunde auf Eisenbahnstrecken „allegiert“ können.

Die Spezialisten meinen, daß auf dem Boden die Geschwindigkeit eines Düsenflugzeuges erreicht werden kann. Im Leningrader Institut wurde das Modell einer neuen Lokomotive entwickelt, die auf ungewöhnlichen „plattenförmigen“ Schienen fahren kann. Die kleine Lokomotive erreicht im Nu eine riesige Geschwindigkeit. Das wird mit Hilfe von Linear-Asynchronmotoren erreicht, die in einem Laboratorium des Leningrader Instituts konstruiert werden. Der Elektromotor ist in eine unbewegliche Platte verwandelt und dient als Schiene. Bei der Einschaltung des Elektromotors erzeugt der Ständerstrom ein lautes „Magnettefeld“, das seinerseits eine elektromotorische Kraft im Rotor, das heißt in der Schiene, hervorbringt. Der Stator und der Rotor kommen beim Lauf nicht in Berührung. Dadurch entsteht der Eindruck, daß der Expresszug wie ein Zaubertischpöcher über unsichtbare magnetische Wellen fliegt.

MIT DEM WERKZEICHEN „MADE IN CSSR“

PRAG (TASS). Die Schuhindustrie der CSSR wird, im vierten Quartal dieses Jahres, etwa 28 Millionen Paar Schuhe liefern. Verträge über die Lieferung dieser Erzeugnisse wurden in der Hauptstadt der tschechoslowakischen Schuhfabriker Gottsalow unterzeichnet. 16 Millionen Paar sind für den Binnenmarkt bestimmt, Schuhe werden auch exportiert, hauptsächlich in die sozialistischen Länder.

Die Kundenwünsche berücksichtigend, erweitern die Betriebe der Schuhindustrie das Sortiment von Arbeits-, Haus- und Alltagsschuhen in Serienproduktion wurden Schuhmuster genommen, die auf den Messen der Massenbedarfsartikel in Brno und Liberec ausgestellt waren.

Im ganzen soll die Schuhindustrie der Tschechoslowakei in diesem Jahr 111 Millionen Paar Schuhe liefern.

POLEN. Vorfristig um sechs Monate wurde die erste Folge des Kupfererzschmelzwerks in Glogow, Wojewodschaft Zielona Gora, in Betrieb gesetzt. Das Land bekommt schon in diesem Jahr 40 000 Tonnen Elektrolytkupfer. Das wird einer der größten Kupfererzschmelzwerke in Europa sein.

UNSER BILD: Die erste Schmelze. Foto: ZAF-TASS

Im Bad „Weiße Blume“

ke. Iwan muß die schwierige Prüfung der Treue seiner Berufung und Träume bestehen. Doch die Schwierigkeiten festigen seinen Wunsch, Arbeit zu werden, den er später verwirklichen kann.

„Mit diesem Film möchte ich zeigen, daß man seinen Platz im Leben suchen muß“, sagt Regisseur Mitala. „Die Kinder sind sehr unbeständig, heute wählen sie diesen Beruf, morgen einen anderen. In der Schule lehrt man gewöhnlich: alle Wege stehen dir offen. Doch man soll zuerst in seinen eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zurechtfinden. Wenn du genau weißt, was du kannst, dann entsteht der feste Wunsch, der Wille, das Ziel zu erreichen.“

Die Hauptrolle des Films „Wirt und Herr“ spielt Michail Kokschnow, den man aus den Filmen „Landing in der Taiga“ (der Schöffler), „Der Herr der Taiga“ (Igelow), „Der Vorsitzende“ (Mischka) kennt. Außerdem treten im Film Jarwani Gostjow (S. M. Kirow), Marianna Wersinska (Tonel), Tatjana Badoswa (Aljona), Alexei Smirnow (Warlaam) auf.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts funktionierten in Kischinow 25 erste illegale marxistische Druckerei in Rußland, die auf Anweisung W. I. Lenins gegründet wurde. Hier wurden Lenins Artikel, Broschüren von Plechanow und Krupskaja, die Zeitung „Istra“ gedruckt. Von Kischinow wurden diese Ausgaben im ganzen Land verbreitet und spielten

Im dem Bruderländern

Jeder vierte lernt

ULAN-BATOR (TASS). Vom durchgängigen Analphabetentum zu allgemeinen unvollständigen Mittelschulbildung der Kinder des Schullagers. Dazu kommen, die in Hochschulen und Techniken verschiedene Berufe erwerben. Heute lernt in der Mongolei jeder vierte Einwohner.

Die Mitarbeiter des Bildungswesens, sagte der Stellvertretende Minister für Volksbildung der MVR N. S. Gadschid in einem Gespräch mit einem TASS-Korrespondenten, beginnen das neue Schuljahr, ausgerüstet mit einem konkreten Programm, das der XVI. Parteitag der

MVR für das bevorstehende Planjahrunt ausgearbeitet hat. Dank der ständigen Sorge der Partei und der Regierung um die Volksbildung erweitert sich das Netz der Lehranstalten, stark sich ihre materielle Basis, es steigt die Qualität der Ausbildung. Besonders muß die ungenutzte große Heilvermerkt werden, die uns die brüderliche Sowjetunion erweist. In 3 Almkzentren wurden moderne Schulkomplexe für 5 000 Schüler errichtet, wo alles Nötige zum Lernen und zur Erholung zu haben ist. All diese Objekte hat die Sowjetunion als Geschenk für die Werktätigen der MVR zu Ehren des 50. Jahrestags der Mongolischen Volksrevolution gebaut.

Kulturverbindungen Bulgariens

SOFIA (TASS). Die Volksrepublik unterhält kulturelle Verbindungen mit 118 Ländern der Welt. Fast mit 45 von ihnen werden tiefe Verbindungen auf der Basis von langfristigen Abkommen und Plänen für kulturelle Zusammenarbeit unterhalten. Die ganze Tätigkeit in

der kulturellen Zusammenarbeit mit den ausländischen Staaten obliegt im Lande dem Ministerium für Freundschaft und kulturelle Verbindung mit dem Ausland, das in diesem Jahr sein 20jähriges Jubiläum gefeiert hat.

In den 20 Jahren hat das Komitee im Ausland über eine Million Exemplare bulgarischer Bücher in Fremdsprachen übersetzt vertrieben. In derselben Periode veranlaßte Bulgarien im Ausland über 300 verschiedene Ausstellungen und 500 Fotoausstellungen, die über die Erfolge in der Volkswirtschaft, der Kunst und der Kultur des Landes Aufschluß geben.

Erweiterte Verbindungen

BERLIN (TASS). Die Leipziger Herbstmesse (5.–12. September) wird die sich ständig erweiternden Verbindungen der Deutschen Demokratischen Republik mit den Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas vor Augen führen.

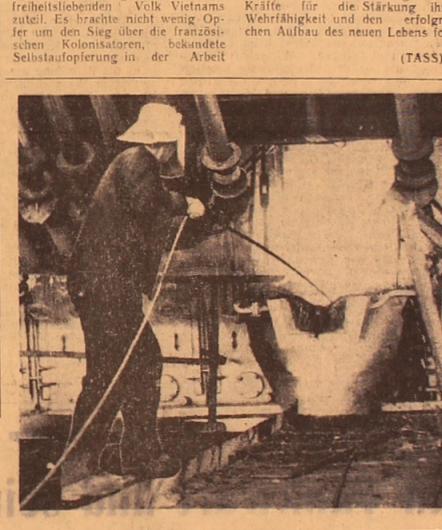
Unter den Teilnehmern der diesjährigen Herbstmesse steht Indien mit einer reichen Auswahl von Erzeugnissen der Textil- und Nahrungsmittelindustrie sowie von Maschinen, elektrischen Anlagen und Verdichtern an einer der ersten Stellen. Die Messe wird auch von Libanon, Brasilien, Mexiko, Ecuador, Singapur, Iran und anderen Ländern besichtigt.

Die Beteiligung vieler Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas an der Leipziger Messe wird dazu beitragen ihre Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit der DDR zu erweitern und die weiteren sozialistischen Staaten weiter zu festigen.

26 heroische Jahre

Am 2. September jährt sich der 26. Jahrestag der Ausrufung der Demokratischen Republik Vietnam. Mit diesem denkwürdigen Datum sind die historischen Ereignisse des Jahres 1945 verbunden, als das Volk Vietnams, von der Heiligkeit der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg befeuert, die Augustrevolution durchführte und die Unabhängigkeit seines Landes verkündete. Die Geburt des ersten Staates der Volksdemokratie auf vietnamesischem Boden und in Südostasien war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des nationalen Befreiungskampfes der Völker der Welt.

Schwere Prüfungen wurden dem freilebenden Volk Vietnam zuteil. Es brachte nicht wenig Opfer um den Sieg über die französischen Kolonialisten, rückende Selbstaufopferung in der Arbeit



(TASS)

Filme im September

Es erübrigt sich, darauf einzugehen, von welcher bleibendem Wert die Oper „Fürst Igor“ ist. Sie gehört schon längst und für immer zum goldenen Fonds unserer Oper. Unserer Generation sind die Probleme des Patriotismus, der Verteidigung der Heimat, der Erziehung starker, tapferer Menschen immer nah.

Gerade diese Ideen finden wir in der genialen Oper von Alexander Borodin, die er nach den Motiven des russischen Volkspoems (Igorlied) schrieb. Die Verfilmung der Oper „Fürst Igor“ (ein Farbbreitwandfilm) wurde im Studio „Lenfilm“ vom Chefregisseur der Leningrader Staatlichen Kirow-Oper, dem verdienten Künstler der RSFSR R. Tichomirov ausgeführt. Viele Zuschauer sind mit dem Film „Eugen Onegin“, in der Welt des Tanzes „Pique Dame“, die er zuvor gedreht hat, bekannt.

In der Rolle Fürst Igor tritt der junge Schauspieler des Moskauer Taganka-Theaters Boris Chmelnik auf, den die Zuschauer aus den Filmen „Sofja Perowkita“ (Kibalitschenko), „Das rote Zell“ (Valiere) u. a. kennen.

Der aus zwei Folgen bestehende Film „Die Mission in Kabul“ berichtet über das Werden der jungen sowjetischen Diplomatie, einer Di-

plomatie von neuem Typ, über die Entstehung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetrepublik und dem unabhängigen, freien Afghanistan, die im Kampf gegen die Kolonialisten, die ihren Einfluß im Osten erhalten wollten.

Zum Hauptthema des Films wurden die Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz und zu den Helden des Streifens – Menschen, die diese Prinzipien im Leben verwirklichen. Es ist ein Spaffilm, doch die Handlung beruht auf Dokumentenmaterialien, die in den Archiven der UdSSR aufbewahrt werden. Am Film nahmen unter anderem Schauspieler Olga Skakow, Irina Miroshchinskaja, Gleb Strizhow, Otar Koboridze, Oleg Widow teil. Regisseur des Films ist Leonid Kwinitschid, der Drehbuchautoren – Wladimir Wladimirov und Pawel Finn. Produktion „Lenfilm“.

Nach ein Film desselben Studios: „Wirt und Herr“ (Chosjan).

Der Bürgerkrieg ist zu Ende. Der demobilitierte „Mastrosi Iwanow“ kommt in die Hauptstadt der Revolution – nach Petrograd. Er möchte mit eigenen Händen am Aufbau des neuen Lebens schaffen, unbedingt im Fullwork arbeiten. Doch die Wirklichkeit erzehet von den zehnjährigen Jahre, die ihm umgibt, ist anders: stillgelegte Fabriken und Wer-

ke. Iwan muß die schwierige Prüfung der Treue seiner Berufung und Träume bestehen. Doch die Schwierigkeiten festigen seinen Wunsch, Arbeit zu werden, den er später verwirklichen kann.

„Mit diesem Film möchte ich zeigen, daß man seinen Platz im Leben suchen muß“, sagt Regisseur Mitala. „Die Kinder sind sehr unbeständig, heute wählen sie diesen Beruf, morgen einen anderen. In der Schule lehrt man gewöhnlich: alle Wege stehen dir offen. Doch man soll zuerst in seinen eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zurechtfinden. Wenn du genau weißt, was du kannst, dann entsteht der feste Wunsch, der Wille, das Ziel zu erreichen.“

Die Hauptrolle des Films „Wirt und Herr“ spielt Michail Kokschnow, den man aus den Filmen „Landing in der Taiga“ (der Schöffler), „Der Herr der Taiga“ (Igelow), „Der Vorsitzende“ (Mischka) kennt. Außerdem treten im Film Jarwani Gostjow (S. M. Kirow), Marianna Wersinska (Tonel), Tatjana Badoswa (Aljona), Alexei Smirnow (Warlaam) auf.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts funktionierten in Kischinow 25 erste illegale marxistische Druckerei in Rußland, die auf Anweisung W. I. Lenins gegründet wurde. Hier wurden Lenins Artikel, Broschüren von Plechanow und Krupskaja, die Zeitung „Istra“ gedruckt. Von Kischinow wurden diese Ausgaben im ganzen Land verbreitet und spielten

in der Vorbereitung der ersten russischen Revolution eine bedeutende Rolle.

Darüber erzählt der Spielfilm „Die Verpöchterexplosion“ Produktion „Moldowa-Film“.

„Brot und Salz“, so heißt der Film, den die Regisseure G. Kochan und N. Makarenko nach dem gleichnamigen Roman von M. Stelmach (er ist auch der Drehbuchautor) geschrieben haben. Das ist eine Erzählung über die unruhigen Ereignisse des Jahres 1905 in einem ukrainischen Dorf.

An einem kalten Wintertag hatten landlose Bauern ihr Heimatdorf verlassen, um in der unbekanntem Ferne für sich Wahrheit und Land zu suchen. Doch nicht allen glückte es, den Bestimmungen zu entsprechen. Marian, dessen Frau unterwegs stirbt, kehrt zurück und wird zum Organisator des Kampfes gegen den öffentlichen Ausbeuter – Pan Stadnicki.

Am Film nehmen Maja Bulgakowa, Raissa Nedostschkowskaja sowie junge Schauspieler teil, die im Film debütieren – Les Serdjuk, Lidja Jarmenschuk. Produktion Dowshenko-Filmstudio.

Der deutsche Kommunist Max Ledebur emigriert 1939 aus dem faschistischen Deutschland in die Sowjetunion. Als der Große Vaterländische Krieg ausbricht, geht er zu den Partisanen, um gegen die Faschisten zu kämpfen.

Darüber berichtet der Film „Der Weg nach Rübich“ (nach dem

gleichnamigen Roman von Irina Gurro), den man im Studio „Lenfilm“, gedreht hat. In der Hauptrolle sehen wir Adukas Babkaskas, in den anderen – Liubow Runzewskaja, Valentin Smirnik, Ludmilla Gutschenko, Valentin Galt.

Für die jungen Filmzuschauer werden die Filme „Am Ende der Welt“ (W. Tridewjator „zestwo“) – ein Abenteuerfilm, „Der blaue Vogel“, „Alle Mann auf Deck!“ sehr interessant sein.

Von den ausländischen Filmen wären zu erwähnen: „Der tödliche Fehler“ (DDR), „Die Zitadelle gibt Antwort“ (Bulgarien), „Der Flüchtling Nr. 0116“ (Ungarn), „Die Jagd auf den Menschen“ (USA), „Die Front ruht“ (DRV), „Das Land der Heuchler“ (VAR).

Unter den Dokumentar- und populärwissenschaftlichen Filmen sind besonders interessant „Uner Gagarin“, „Die Söhne sind erwachsen“ (über die brüderliche Zusammenarbeit der Armeen der sozialistischen Länder), „Lunochod“ („Der Weg Amerikas“ (Philosophisches Nachdenken über die Zukunft der USA)) „Auf dem Pfad der ungenutzten Liebe“ (über die Beziehungen zwischen Mensch und Natur).

N. GORPINITSCH